

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1906

221 (22.9.1906) Zweites Blatt

ziplin freigeworden zu sein, ihnen allen die Brust weit und sie mit jubelnder Freude erfüllt. Noch umschlingt sie ein festes Band der Zusammengehörigkeit.

Darin eben liegt die Zauberquelle der militärischen Disziplin, darin liegt die Kraft des Militarismus, daß er es meisterhaft versteht, das Gefühl der engsten Zusammengehörigkeit in den jungen Reuten zu erwecken, es zu pflegen und zu befestigen. Dazu dient das Zusammenleben in den Kasernen, dazu dient der bunte Schmuck des Kriegerkleides, das den Soldaten aus der Alltäglichkeit, über den gewöhnlichen „Sivilisten“ heraushebt; das Gefühl der Zusammengehörigkeit zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte militärische Erziehung. Dem Soldaten wird das Leben außerhalb der Kaserne schließlich eine ganz fremde Welt; jeder, der Soldat gewesen ist, erinnert sich, mit was für anderen Augen er die Welt ansah, wenn er in die Heimat auf Urlaub kam. Aber auch uns mutet der Soldat, wo immer er uns entgegentritt, als ein

fremdes, nicht zu uns gehörendes Element an.

Dem jungen Arbeiter, der unter die Soldaten kommt, ihm geht der Zusammenhang mit seinen Arbeitsbrüdern meist ganz verloren; hinter den hohen Mauern der Kaserne schlummert das Klassenbewußtsein, wo es bereits erwacht war, allmählich ein. Wie sollte es denn auch anders sein? Sind doch die wirtschaftlichen Verhältnisse, unter denen der Soldat lebt, ganz und gar nicht dazu angetan, das Klassenbewußtsein zu erwecken und zu pflegen. Des Lebens Not kennt der Soldat nicht. Vor allem aber gibt es beim Militär zwar tief einschneidende Gradunterschiede, aber sie alle, Hoch oder Niedrig, gehören einer Klasse an und sie alle lernen sich als solche fühlen.

So bedeutet der Militarismus eine Macht, die noch zu fest gefügt ist, als daß an ihr vorläufig ernsthaft gerüttelt werden könnte. Und doch sorgt schon das Leben dafür, daß auch aus den ehemaligen Soldaten wieder Klassenkämpfer werden. Heute noch singen die Reservisten lustige Lieder, heute

noch geben sie des Lebens Reiz sich hin. Aber des Lebens Ernst wird schon morgen wieder an sie herantreten. Um Brot und Unterkunft brauchen sie bis heute sich nicht zu kümmern; stets fanden sie einen gedeckten Tisch. Doch nun wird es wieder anders. Bisher hat er sich üben müssen, einmal mit den Waffen den Kampf gegen einen angeblichen äußeren oder auch „inneren“ Feind führen zu können. Jetzt aber gilt es wieder den wirklichen ernsten und schweren Kampf ums Dasein aufzunehmen. Seit zwei und mehr Jahren diesem Kampfe entzogen, wird er ihnen um so schwerer fallen. So vermehren die Reservisten alljährlich zunächst das Heer der Arbeitslosen, die Reservearmee, aus denen zu allererst das Kapital seine Ausbeutungsobjekte zu holen gewohnt ist. Vor allem die Landwirtschaft weiß sich diesen Umstand zu nütze zu machen. Ihre Arbeitsnachweise sind bemüht, alljährlich um diese Zeit unter Anspannung aller Kräfte die entlassenen Soldaten in das Loch des Landproletariats zu zwingen. Glücklicherweise

ohne rechten Erfolg! In der Stadt haben die Soldaten, trotz allen Kasernenzwanges, doch immer ein wenig von der Kultur kennen gelernt, als daß sie sich nicht mit aller Kraft gegen die Rückkehr zum Land sträuben würden.

Hier erblüht den Gewerkschaften eine dankbare Aufgabe. Alljährlich wird auf den Kongressen klagt, wie schwer es ist, unter der vom Staat kommenden Proletariatschaft festen Fuß zu fassen. Hier bei den Reservisten ist es ein Leichtes, entgegenzutreten.

Darum muß für uns die Aufgabe sein, in den Tagen der Reservisten-Entlassungen die Arbeiter unter den zur Entlassung kommenden Soldaten organisieren, nicht nur, um die, welche früher uns gehörten, die in der Kaserne uns aber entfremdet wurden, für uns wieder zu gewinnen, sondern auch, um die zu uns herüber zu ziehen an die anderen Seiten heranzufommen, mit deren Schwierigkeiten verbunden ist. Sie alle zu uns holen, sei unsere Parole!

Sunlicht Seife

Blank und blizend werden Schüssel, Copf und Platte und alle Küchengeräte, wenn man sie mit Sunlicht Seifenwasser reinigt. Die lästigen Fettansätze und die üblen Gerüche, welche Fische, Gemüse — wie etwa Kohl, zurücklassen, werden mühelos entfernt und in kurzer Zeit erglänzt das Geschirr und die Küche in appetitlicher Sauberkeit.

Man bereitet sich eine billige weiche Seife (Schmierseife), wenn man ein halbes Doppelstück zu Schmitzein schabt und diese in 1-1/2 Liter heissem Wasser durch fleissiges Umrühren löst. Ein viertel Liter dieser weichen Seife einem Eimer heissem Wasser beigezetzt leistet ganz ausgezeichnete Dienste zu allen Reinigungsarbeiten.






Ein jung. Mann

mit guter Handschrift, welcher auf dem Bureau einer Staats- oder kaufm. Bureau tätig war, zum sofortigen Eintritt **gesucht.**

Offerten an Allgemeine Vertreter Ortstrankkassa.

Schreiner u. Stellmacher (Wagner)

gesucht.

Waggonfabrik Aktien-Ges. Rastatt (Baden).

MAGGI-PAVILLON

auf der Landwirtschafts- u. Gartenbau-Ausstellung vom 19.-24. September in Karlsruhe.

Die allbekannte **MAGGI-Gesellschaft** in Berlin (Fabrik Singen, Amt Konstanz, Baden) hat in der Ausstellung einen **Gratis-Ausschank** eingerichtet, um den Besuchern Gelegenheit zu geben, sich von der Vorzüglichkeit der **MAGGI-Erzeugnisse** zu überzeugen.

Alle Interessenten sind zu einer Kostprobe höflichst eingeladen!

3700

Alte Brauerei Heek

Kaiserstrasse 13.

Sonntag den 23. Sept. von nachmittags 3 Uhr an

2981

grosstes Tanzvergnügen

bei gutbesetztem Orchester

Auch kommt ein hochfeiner Stoff Köpfer Bier zum Ausschank. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Fritz Möhrlein.

Gewerkschaftskartell Freiburg.

Da der bisherige Vorsitzende des Gewerkschaftskartells und Arbeitersekretär G. Christianen von hier weggeht, wurde an seine Stelle **W. Engler** gewählt. Die Wohnung des neuen Sekretärs ist **Rheinstrasse 64, Stb. 2. Stock**

Dortselbst wird unentgeltlich Auskunft erteilt, an Jedermann über Streitigkeiten aus dem gewerblichen Arbeitsverhältnis und dem Dienstverhältnis, über Klagen, über Fragen der Kranken-, Invaliden- und Unfallversicherung, über bürgerliche Rechtsfragen. Auch wird die Ausfertigung von Schriftsätzen besorgt. Für die schriftlichen Arbeiten kann von nicht-organisierten Personen eine kleine Gebühr erhoben werden.

Die Sprechstunden für Auskunftserteilung sind von **mittags 12-2 Uhr u. abends von 6-8 Uhr, Sonntags sind keine Sprechstunden.** Damit der Sekretär seine anderen Arbeiten erledigen kann, bitten wir die Auskunftsgehenden, nur die Sprechstunden zu benötigen.

Alle Zuschriften für das Arbeitersekretariat und Gewerkschaftskartell sind zu richten an

W. Engler, Rheinstrasse 64, Kth. Der Vorstand.

Eröffnung der Herbst- u. Wintersaison 1906.

Beziehe mich einem mit Publikum von Durlach-Umgebung erg. anzuzeigen, daß sämtliche

Neuheiten für Herbst und Winter

in größter Auswahl eingetroffen sind in **Lodenjoppen, Paletots, Capes, Herrenanzüge, Knabenanzüge, Duffeln u. Kammgarnhosen Arbeitskleider** etc.

ferner große Besten **Teilsagen-Unterzeuge als Sweater, gestricke Westen, Knabenteilsagen, Normalhemden und Normalhosen** etc. etc., die zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

Indessen ladet zur gefl. Besichtigung erg. ein

Dochachtungsvoll

Krämers Herrenkonfekt-Haus

Durlach, Hauptstrasse 76. 3297

Waschen Sie nur noch mit

„EUREKA“

der Krone aller Waschmittel.

Ueberall erhältlich.

3067

800 Gewinne

kommen am **4. Oktober** zur Auslosung in der **Zweibrücker-Lotterie** auf ca. 25 Lose 1 Treffer.

Lose à 1.- M., bei 10 Stück ein Freilos.

Carl Götz,
Gebelstrasse 11/15, Karlsruhe.

Möbel.

Möbel.

M. Tannenbaum

13 Adlerstrasse 13.

Große Preißermäßigung auf Möbel- u. Polsterwaren.

Kein Käufer sollte diese günstige Gelegenheit versäumen **Kein Kaufzwang.**

Besonders für Brautleute

ist von grosser Wichtigkeit, meine Magazine zu besichtigen, welche in 4 Stockwerken eine riesige Auswahl bieten.

Ganze Einrichtungen sowie **einzelne Möbelstücke** werden auf **Teilzahlung** ohne Preisaufschlag verabfolgt.

Ohne Anzahlung

erhalten Kunden, die ihr Konto ganz oder teilweise ausgeglichen haben, sowie zahlungsfähige Käufer Möbel in jeder Höhe.

M. Tannenbaum, 13 Adlerstrasse 13.

3652

Unterhaltungsschlatt
 „Möbelbau“
 Die Gemälde erreichte ihren Höhepunkt, als die hungarische Preute in das Gefäch einbrach und beim einen Stroßkämpfer um die Beute be-
 (am 1. Juni 1906) forderte jetzt 40000 M. Schadenersatz.
 Teilnahme an den beiden letzten diesjährigen Mannagen 8000
 Markt erhalten, außerdem übernahm es der Sportklub Leipzig, wobei für
 jeden Sonntag 2000 gpf. zu zahlen, an dem er eine diskvalifiziert sein
 würde. Berron broch wohl, umschlich auf die Gerichte des Sver-